

Entomologische Monatsblätter.

No. 12, Februar 1880.

Herausgegeben von

Dr. G. Kraatz in Berlin,

Vorsitzendem des Berliner entomologischen Vereins,

Ehrenmitglied der entomologischen Gesellschaften zu Brüssel, St. Petersburg etc.

Mitglied d. entom. Gesellsch. zu London, Paris, der Schweiz, Stettin etc.

Preis des Jahrgangs 5 *M.*, im Buchhandel 6 *M.*, jeder No. 1 *M.* Versendung franco.
Inserate von Bücheranzeigen, Tausch- und Verkaufsofferten etc. pro Zeile 20 *S.*,
einzusenden, ebenso wie Zahlungen, an Dr. G. Kraatz, Link-Straße 28.
Ermäßigter Preis des ersten Jahrgangs 1876: 3 *M.*

Genera nova Cetonidarum

auctore

Dr. G. Kraatz.

Die Grundsätze, welche bei der Anstellung der nachfolgenden Gattungen für mich die leitenden waren und sein mußten, werden in der deutschen entomol. Zeitschrift ausführlicher entwickelt. Es sind eigentlich keine neuen, mit Ausnahme einer ganz besonderen, bisher nur wenig beobachteten Rücksichtnahme auf das Vaterland der einzelnen Gruppen und Gattungen, bei ihrer Begründung und Begrenzung. Bei der generischen Scheidung der Formen sind hier in erster Linie berücksichtigt: das Vaterland, die Vorderrandlinie des Clypeus, der Gesamtbau und namentlich die Hinterrandlinie des Thorax, Größe und Gestalt des Scutellums, Entwicklung des Mesosternalfortsatzes, Gestalt der Vorder- (Zahl der Zähne), resp. Hinterschienen, Sculptur und Bekleidung der Fld.

Diese Merkmale sind bisher in der inconsequentesten Weise berücksichtigt, obwohl nur die Consequenz allein hier zu richtigen Anschauungen, die Inconsequenz zu chaotischer Unordnung führt.

In keiner ähnlich ansehnlichen Käfer-Gruppe dürfte die Furcht vor zu vielen Gattungen das verkehrte Bestreben, in natürlichen Gruppen natürliche Gattungen sehen zu wollen, so stark hervorgerufen und einen solchen Ruin der Systematik herbeigeführt haben.¹⁾

¹⁾ Ich vermag die Gruppe der Goliathiden bei Lacordaire als keine natürliche zu betrachten; *Hypselogenia* entfernt sich durch die Tarsenbildung weit von *Goliathus* und jedenfalls gehören diese riesigen Thiere mit der in neuerer Zeit aufgestellten, ihnen ganz nahe verwandten Gattung *Fornasinius Bertoloni* (*Goliathicus* Westw.) in eine besondere Gruppe.

I. Genera africana.

*Ceratorrhinidae*¹⁾.1. *Gnorimimelus* nov. gen.

γνώριμος = Gnorimus, μιμητός = nachahmend.

Ceratorrhina Rutherford Trans. Lond. 1879, p. 169.

Caput transversum, fronte concava, clypeo maris angulis porrectis, acutis, medio apice cornu bifurcato armato.

Thorax fortiter transversus, lateribus angulatis, pone medium emarginatis, angulis posticis extrorsum prominulis.

Elytra bicarinata, guttata.

Pedes tibiis anticis breviusculis, latiusculis, maris denticulo unico (apicali) armatis, posticis spinosis quam solito.

Corpus dense pilosulum.

Patria: Africa occ. trop. (Camaroons).

Genus singulare, corpore breviusculo, colore obscuro, elytris bicarinatis, 7-guttatis genus *Gnorimus* subsimulans.

Spec. typ.: *Ceratorrhina Batesii* Rutherford Trans. Ent. Soc. Lond. 1879, p. 169, T. 1, F. 2; Mons Camaroons, 3000!

Dafs eine so auffallende Gattung bisher noch nicht als solche aufgestellt wurde, beweist, wie sehr die tüchtigsten Gelehrten unter dem Bann gewisser Vorurtheile stehen.

Auf eine Form, wie diese, keine neue Gattung errichten heifst überhaupt auf Fortentwicklung der Systematik verzichten.

Sehr richtig sagt Bates (Trans. Lond. 1879, p. 170): „This combination of peculiarities renders it impossible to locate the new species in any of the subgenera that have been proposed for the *Ceratorrhinae*“, aber — er stellt keine neue Untergattung auf.

Welche combination of peculiarities zeichnet denn die Gattung *Ceratorrhina* oder, wie er auffallender Weise sagt, die *Ceratorrhinae* aus? Gesetzt es hätten die 6 von Westwood unter *Ceratorrhina* vereinigten und die 11 von Schaum und Lacordaire darunter zusammengestellten Gattungen wirklich nur den Werth von Untergattungen, so hätte doch die herrliche schwarze *gnorimus*artige, vollständig fremdartig viel eher einen neuen Namen verdient, als

¹⁾ Die sehr natürliche Gruppe der *Ceratorrhinidae* umfaßt für mich die unter der angeblichen Gattung *Ceratorrhina* zusammengestellten Genera. Von der Ansicht dieselbe als solche zu betrachten, hat sich Thomson bereits durch die Aufstellung der Gattung *Neptunistes* (Ann. Soc. Ent. France 1879, Bull. p. 141, mit zwei farbenprächtigen Arten) emancipirt. Die Gruppe der Goliathiden beschränke ich auf *Goliathus* und die verwandten Riesenformen (vergl. deutsche Ent. Zeit. 1880, p. 170).

die blanken, grünen Arten, die uns allmählig weniger entzücken. In welcher anderen Coleopteren-Gruppe sind denn so heterogene Formen, wie *Amaurodes*, *Cheirolasia*, *Smicrorrhina*, *Amaurodes* und ihre grünen Verwandten in eine angeblich natürliche Gattung zusammengewürfelt? Welches systematische Gruppierungstalent oder welches schroffe Gegenheil documentirt sich, wenn *Cer. Savagei*, *Sayi*, *Harrisii*, *micans*, *Smithii*¹⁾, *Burkei*, *Passerinii*, *aurata* von Schaum ausdrücklich in der hier angegebenen Folge in seinem critischen Verzeichn. der Lamellie. melitoph. p. 7 u. 8 auf einander folgen läßt?

Ich bin gewiß ein großer und aufrichtiger Verehrer von Schaum's reichem Wissen gewesen, aber ich vermag ihm nicht meine wissenschaftliche Ueberzeugung zu opfern, um so weniger, als ich mit derselben nicht allein stehe, sondern den genialen Burmeister auf meiner Seite habe, dessen systematisches Gebäude nach meiner Ansicht noch heut zu Tage als ein Rohbau ersten Ranges zu betrachten ist, der wohl des feineren Ausbaues bedarf, aber nur höchst vorsichtig eines theilweisen Einreißens.

Haben denn nicht die neueren Entdeckungen von Jahr zu Jahr mehr bewiesen, daß z. B. die Burmeister'sche Gattung *Coelorrhina* (jetzt mit 6 Sp.) und *Stephanorrhina* (jetzt mit 5 Sp.) sehr richtig angelegte Gattungen sind? Westwood selbst läßt *Smicrorrhina*, *Amaurodes*, *Cheirolasia* von seinen *Ceratorrhina* getrennt.

Lacordaire copirt einfach Schaum, ohne nach meiner Ansicht eigentlich für dessen Fehler verantwortlich gemacht werden zu können; ebenso wenig ist er aber auch hier als Autorität anzusprechen.

Es ist fast unglaublich, daß Schaum's irrthümliche Correctionen länger als ein Menschenalter nicht als solche nachgewiesen wurden, und daß selbst Bates nicht dazu gelangt, obwohl er die richtige, gleichsam erlösende Anschauungsweise durch die Anfangsworte: this combination of peculiarities etc. vortrefflich zur Geltung bringt. Nicht einer sog. Untergattung von *Ceratorrhina* fehlt es an einer vorzüglichen combination of peculiarities. Dagegen ist das Nichtvorhandensein einer solchen bei der angeblich natürlichen Gattung *Ceratorrhina* so leicht nachzuweisen, daß es etwaigen wissenschaftlichen Vertretern der Schaum-Lacordaire'schen Richtung überlassen bleiben muß, deren wirkliche Natürlichkeit klar zu legen.

1) Und ihre nächsten Verwandten, die hier der Kürze halber fortgelassen sind.

Ischnostomidae Lac. ¹⁾2. *Haematonotus* nov. gen.

αἷμα = Blut, ῥῶτος = Rücken.

Clypeus magnus, antrorsum leviter dilatatus, apice subtruncatus, angulis rotundatis, omnium elevato-marginatus.

Antennae maris modice elongatae, testaceae.

Thorax transversus, antrorsum angustatus, angulis posticis obtuse rotundatis, medio apice leviter producto, tumidulo, basi supra scutellum leviter emarginata, utrinque oblique truncata, vix sinuata.

Mesosternum haud productum, dense villosum.

Scutellum magnum, punctatum.

Elytra apicem versus parum angustata, supra crebre substriatim punctata, haud convexa, solida.

Pedes tibiis anticis maris unidentatis, dente seu spina apicali longiuscula, tibiis intermediis et posticis denticulo parvo instructis, unguiculis validiusculis.

Habitus peculiaris, caput, pro- et mesosternum fulvo-pilosa.

Patria: Africa meridion. (Dom. Prof. Fritsch).

Durch die Kopfbildung etc. ist *Haematonotus* entschieden als naher Verwandter von *Heteroclita* aufzufassen, indessen durch die kürzere Fühlerkeule des ♂, die ein- (nicht drei-) zähligen Vorder-schienen desselben, die starken Krallen an den Füßen, das unbehaarte Pronotum etc. sehr wesentlich von den *Heteroclitiden* verschieden.

Spec. typ. *Haematonotus Fritschii* n. sp.: *Niger, nitidulus, thorace scutelloque rufo-sanguineis, hoc lateribus utrinque nigro-punctato, elytris rufo-ferrugineis fascia communi arcuata ante medium aliaque dentata et medio interrupta in utroque elythro nigris, sutura anguste nigrigula, pygidio dense transversim strigilato, subopaco, utrinque macula rotundata alba, abdomine nigro, nitido (maris medio longitudinaliter impresso), segmentis singulis linea transversali e punctis piligeris instructis, 1—4 utrinque albo-maculatis, metasterso leviter convexo, medio linea tenui impresso, in genere *Heteroclita* (*Raeuperi*) profunde canaliculato. — Long. 15 mill.*

¹⁾ Wenn Lacordaire (Gen. d. Col. III, p. 488) sagt: „Mr. Burmeister n'a fait de ce groupe qu'une section des Cétonides, tandis que Mac Leay, son fondateur, l'avait placé, et je crois avec raison, immédiatement à la suite des Goliathides“, so ist mir unbegreiflich, daß Lacordaire die *Ischnostomiden* zwischen Goliathiden und Gymnetiden placiert anstatt vor die Goliathiden, wo sie wegen ihrer mehrfachen Beziehungen zu den Dynastiden ohne Zweifel hingehören.

Größer, breiter als *Heteroclita Raeuperi*, der Thorax breiter, nicht schwarz, sondern blutroth, jederseits an den Seiten vor der Mitte mit einem schwarzen Pünktchen, oben mäfsig dicht und fein punktirt, unbehaart, in der Mitte schwach buckelig vorgezogen, die Fld. mehr rostbraun, mit der oben angegebenen Zeichnung, welche merklich variiert, je nachdem die schwarze Färbung stärker oder schwächer auftritt. Kopf ganz ähnlich wie bei *Heteroclita*, Punktirung unter einer ziemlich dichten und langen zottigen straffen gelben Behaarung versteckt. Fühler gelbroth, viel kürzer als bei *Heteroclita*. Beine ganz schwarz.

Prof. Fritsch brachte einige Ex. dieses interessanten Käfers von seinem mehrjährigen Aufenthalte in Süd-Africa mit, welche in den Besitz des Herrn Landgerichts-Directors Witte und den meinigen übergingen. Ich habe mir erlaubt, die Art meinem langjährigen verehrten Freunde zu Ehren zu benennen. Die Art in der deutschen ent. Zeit. 1880. t. 1. f. 9 abgebildet.

Heterorrhinidae mihi.

Heterorrhina Westw. Arcan. I, 1842, p. 132.

Burmeister sagt (Handb. III, p. 783): schwerlich läßt es sich rechtfertigen, daß Westwood, nachdem man bisher die kleinsten Unterschiede zur Aufstellung besonderer Gattungen in der Goliathiden-Gruppe benutzt hat, nun plötzlich von diesem Princip abspringt, und das entgegengesetzte befolgt. Ich habe daher bei meiner Bearbeitung der Gruppe mehrere Gattungen und Unterabtheilungen aufzustellen mich genöthigt gesehen und glaube auch jetzt, nachdem ich die ganze Gruppe noch einmal, durch Westwood's Arbeit veranlaßt, genau geprüft habe, diesem Princip treu bleiben zu müssen.“

Meines Erachtens ist Burmeister in der Aufstellung der nothwendigen Gattungen noch nicht weit genug gegangen und hat dem systematischen Werthe sogenannter kleinster Unterschiede noch nicht hinlänglich Rechnung getragen. Daher konnten Schaum und Andere nicht zu einem wirklich klaren Bewußtsein über die Verschiedenwerthigkeit der einzelnen Merkmale gelangen; jede Inconsequenz in der Verwerthung eines wichtigen Merkmals macht den Werth desselben überhaupt illusorisch. So sicher es einerseits ist, daß dasselbe Merkmal in verschiedenen Käfer-Familien einen sehr verschiedenen syst. Werth haben kann, ebenso sicher ist es, daß uns die consequente Beachtung eines Merkmals in derselben

Gruppe zu den sichersten und natürlicheren Resultaten führt. Der Lauf der Hinterrandlinie des Thorax ist gewiß ein scheinbar unbedeutendes Merkmal und wird durchaus inconsequent verwerthet, dennoch bietet er, consequent beachtet, eine vortreffliche Grundlage für die Systematik der Gattungen.

Während unter den asiatischen Heterorrhiniden nur noch wenige neue Gattungen zu errichten, sondern nur die bereits vorhandenen in ihre alten Rechte einzusetzen sein dürften, sind die africanischen etwas vernachlässigt worden. Da die Merkmale der einzelnen Gatt. nur im Zusammenhange gewürdigt und scharf aufgefaßt werden können, so sind hier auch die Diagnosen einiger bereits bekannten Gattungen, wie *Plaesiorrhina*, *Genyodonta*, mit aufgeführt.

Die zu den einzelnen Gattungen gehörigen Arten sind grofsentheils aufgezählt, da dies das einzige Mittel ist um einen Ueberblick über die natürliche Gruppierung derselben zu gewinnen, welchen das Gewimmel heterogener, nach dem a-b-c zusammengestellter Formen im Harold'schen Cataloge in keiner Weise ermöglicht.

Plaesiorrhina Burm.

Handb. d. Entom. III, p. 211.

Clypeus oblongo-subquadratus, posterius interdum subangustatus, apice nullo modo emarginatus, margine anteriore subtruncato, plerumque elevato-reflexo, angulis rotundatis, occipite subcarinato.

Mesosterni processus elongatus, gracilis, mucronatus, incurvus (ut in spec. africanis gracilibus generis Heterorrhina).

Thorax basi ante scutellum distincte emarginatus, utrinque sinuatus, angulis posticis retrorsum prominulis.

Scutellum latiusculum, lateribus subrotundatis.

Pedes graciles, tibiis anticis in utroque sexu simplicibus, posticis in utroque sexu haud dentatis.

Sp. typicae: Plaes. depressa, cincta, plana, abbreviata
Burm. loc. cit.

Die Gattung *Plaesiorrhina* ist a. a. O. meisterhaft von Burmeister characterisirt; die an der Spitze schopffartig verlängerte Haarfranze an der Innenseite der Hinterschienen der ♂ kommt nur den grofsen Arten zu, welche eine durchaus natürliche Gattung bilden. Die Burmeister unbekannt gebliebene viel kleinere *mediana* scheint zwar wegen der Bindenzeichnung eine unverkennbare *Plaesiorrhina*, stimmt aber mit den von Herrn v. Harold in neuester Zeit aufgestellten

beiden kleinen *Heterorrhina*-Arten ¹⁾ in den wesentlichen Merkmalen viel besser überein; vorläufig wollte ich dieselben mit *Plaes.* als Untergattung vereinigt lassen.

Uebersicht der mir bekannten Arten:

Sectio I. Species majores, tibiis posticis maris (apice longius) ciliatis (Plaesiorrhina Burm.).

A. Elytra haud vittata.

Pl. recurva Fabr., Har. Cat. IV, p. 1284 (*Het.*). Guinea.

B. Elytra vittata.

Pl. Watkinsiana ²⁾ Lewis, Ent. Monthly Mag. 1879. Febr. No. 177. p. 198. Isubu.

— *cincta* Voet, Har. Cat. IV, p. 1281 (*Het.*). Senegambia.

— *plana* Wiedem., Har. Cat. IV, p. 1283 (*Het.*). Africa.
var. nov. *pygialis* m. (*pygidio rufo*).

Sectio II. Species minores, clypeo apice latiore, minus elevato, lateribus magis rotundatis, tibiis maris haud ciliatis (Pedinorrhina m.).

Pl. Swanzyana Schaum, Trans. Ent. Soc. Lond. V (1848), p. 64. Guinea.

— *mediana* Westw., Har. Cat. IV, p. 1283 (*Het.*). Guinea bor.

— *septa* Har., Stett. Ent. Zeit. 1879, p. 332 (*Het.*) Africa.
var. *sellata* m. (*elytrorum fascia latissima, fere ut in Cet. abbreviata* Fabr.). Afr. trop. or.

— *subaenea* Har., Diag. 1878, p. 103; Col. H. XVI, p. 65 (*Het.*). Pungo Adongo.

Genyodonta Burm.-Kraatz.

Genyodonta Burm. A. Handb. III, 1842, p. 235.

Anisorrhina Westw. Arc. Ent. I, 1845, p. 126.

Clypeus maris antice conico-elevatus, occiput spina armatum.

Clypeus fem. simplex, inermis, apice leviter emarginatus.

Thorax basi ante scutellum emarginatus, angulis post distinctis.

Scutellum valde acuminatum, lateribus impressum.

Mesosterni processus acuminatus, declinatus.

Tibiae anticae maris inermes, fem. tridentatae, post. 4 maris simplices, fem. latiores, pone medium calcaratae, tib. 2 post. maris vix ciliatae.

Sp. typ. *Genyodonta flavo-maculata* L. Burm., Hdb. III, 235.

¹⁾ Siehe die nachfolgende Liste der Arten.

²⁾ Die ansehnlichste Art, mehr bronzefarben als *cincta*, Binde schmäler, Schienen des ♂ nicht schwärzlich, sondern bräunlich behaart.

Mit größter Wahrscheinlichkeit gehört auch hierher:

Gen. egregia Bohem. Ins. Caffr. II, p. 15. Ad flumen Limpopo.

Es ist ein in dieser Gruppe auffallendes, von Burmeister nicht angeführtes (nach meiner Ansicht wichtiges) Merkmal, daß das Zähnchen am Aufsenrande der 4 hinteren Schienen beim ♂ so gut wie ganz verschwunden, beim ♀ deutlich vorhanden ist; bei den viel kleineren *Melinesthes* tritt es sehr deutlich hervor. Diese bilden eine sehr natürliche, zunächst mit *Genyodonta* verwandte Gattung.

Der Beweis für die systematische Wichtigkeit der Merkmale, welche ich zur generischen Abzweigung der folgenden beiden Gattungen verwendet habe, liegt namentlich in der Gemeinschaftlichkeit derselben bei den mir vorliegenden *Melinesthes*-Arten; außerdem sind der Bau der Vorderschienen, die Zähnchen an den Mittel- und Hinterschienen, die Gestalt des Prosternums etc. Merkmale von anerkannter systematischer Wichtigkeit.

Melinesthes nov. gen.

μέλιτος = bräunlich, ἐσθής = Kleid.

Genyodonta Burm. B. ex parte.

Heterorrhina sect. III, Schaum Verz. Lam. Mel. p. 12.

Antennarum clava maris major.

Clypeus maris antice bimucronatus aut simplex, apice leviter emarginatus, occiput simplex.

Mesosternum declinatum.

Scutellum acuminatum, lateribus impressum.

Tibiae anticae maris inermes, feminae tridentatae, intermediae et posticae maris longe et dense ciliatae, posticae feminae dente truncato armato, tarsi validi.

Patria: Afr. meridionalis.

Genyodonta umbonata Gory, Burm. Hdb. V, p. 237. Cap.

var. nov. *vitticollis* (*thoracis linea media ferruginea*). Natal.

Heter. simillima n. sp.

Heter. picturata Harold Diagn. p. 103, 28 (1878), Col. Hefte

XVI, p. 66 (1879).

Angola int.

Heter. algoënsis Westw. Arc. Ent. I, p. 184, T. 45, f. 4. Afr.

Diceros algoënsis Burm. Handb. V, p. 548. Afr. austr.

var. *H. flavipennis* Westw. l. c. p. 185, T. 45, f. 5.

Schaum errichtet a. a. O. für die *algoënsis* eine besondere, unbenannte Section unter *Heterorrhina*, während er die *umbonata* zusammen mit der *flavomaculata* unter Sectio VIII, p. 16 auführt.

Burmeister nennt die Beine von *Genyodonta* auffallend kräftig und plump; dieselben stimmen bei den von mir hier vereinigten Arten sehr überein.

Es ist gewifs hervorhebenswerth, dafs Burmeister und Schaum die charakteristischen Eigenschaften der hier vereinigten Arten so wenig erkannten, dafs Schaum die *algoënsis* als Gruppe III unter *Heterorrhina* auführt (Verz. Lam. mel. p. 12), die *umbonata* dagegen unter Gruppe VIII (a. a. O. p. 16), während Burmeister dieselbe Art mit den asiatischen *Diceros* vereinigt, mit denen sie zwar zwei Hörner gemeinsam hat, die aber in Verbindung mit einer ganz anderen Kopfbildung stehen.

Heterorrhina picturata Harold ziehe ich nach der Beschreibung hierher, weil sie „von der länglich viereckigen Gestalt der *trivittata*, verhältnismäfsig jedoch noch etwas breiter“, d. h. von der typischen Gestalt der *umbonata* ist, weil sie „den *Coryphocera* durch ihr Färbungssystem angehört“ und weil *umbonata* ♀ genau „den für *picturata* charakteristisch scheinenden, kaum über die Mitte reichenden Stirnkiel besitzt.“ Wenn das einzige ♀, nach dem Herr v. Harold die Art aufgestellt hat, oberhalb des untersten lang ausgezogenen Randzahnes noch einen oberen sehr stumpfen besitzt, so sind drei Möglichkeiten vorhanden: das ♀ der *picturata* besitzt nur diesen zweiten Zahn, oder ein dritter Zahn wäre bei dem von Herrn v. Harold beschriebenen Ex. übersehen, oder er tritt bei demselben nicht deutlich hervor, wohl aber bei gut erhaltenen Ex. Letzteres ercheint mir das wahrscheinlichste.

Nach alledem ist *Het. picturata* wohl sicher eine *Melinsthes*; über die Schienenbildung giebt Herr v. Harold im Uebrigen nichts an; nach welcher Richtung hin die *picturata* *Coryphocera*, d. h. *Melinsthes*, mit *Plaesiorrhina* vermittelt, wüfste ich meinerseits nicht anzugeben, ebenso wenig wie *Het. subaenea* für mich „eine täuschende Aehnlichkeit mit der *umbonata*“ besitzt; dazu ist die Gestalt doch viel zu verschieden; bei der schlanken *subaenea* stimmen alle wesentlichen Merkmale mit den kleinen *Plaesiorrhinen* fast genau überein, in einem gewissen Sinne selbst die Färbung, welche ich als eine so stark verbreiterte helle Binde auffasse, dafs nur noch Basis und Spitze dunkel bleiben.

Die angeführte neue Art läfst sich kurz so characterisiren:

Melinsthes simillima: Color et statura fere omnino ut in *Mel. algoënsi*, sed caput maris inerme, antice leviter emarginatum, tibiae intermediae et posticae longe fulvo-ciliatae. — Long. 17—18 mill. — Patria: Africa meridionalis.

Differt a M. umbonata vittis thoracis postice abbreviatis et statura minore.

Diese Art ist wohl nur dadurch unbeachtet geblieben, dafs die ♂ für *algoensis* ♀, die ♀ für *umbonata* var. gehalten sind.

Chondrorrhina nov. gen.

χόνδρος = Körnchen, ῥίς = Nase.

Antennarum clava maris haud major.

Clypeus apice in utroque sexu emarginatus, marginibus elevato-reflexis, disco corniculo seu granulo transverso instructo.

Mesosterni processus reclinatus.

Scutellum latiusculum, apice obtusiusculum.

Elytra late fasciata.

Tibiae anticae in utroque sexu inermes, intermediae et posticae in utroque sexu dentatae, maris longe et dense ciliatae, tarsi validiusculi, fere ut in genere „Melinesthes“.

Cetonia abbreviata Fabr., Ent. Syst. I, 2, p. 147; Syst. El. II, p. 153, 92. Senegambien.

Plaesi abbreviata Burm., Handb. III, p. 214 et V p. 548.

Gnath. abbreviata Schaum, Anal. Ent. 1849, p. 42.
var. nov. *latefasciata* (fascia flava basi suturam versus vix angustata). Guinea.

Die Abzweigung dieser Gattung erscheint auf den ersten Blick künstlich; die natürliche Stellung des Käfers ist nicht eine ohne Weiteres in die Augen springende. Er wird von Burmeister zu *Plaesiorrhina* gestellt, von Schaum zu *Gnathocera* (Annal. Ent. 1849, p. 42). Diese Gattung hat indessen so, wie sie Schaum a. a. O. begrenzt, kein natürliches Fundament. Abgesehen von der unnatürlichen Einmischung eines asiatischen Elements (*Mac Leayi* Kirby) verbindet er mit Burmeister's *Plaesiorrhinen* (*Gnath. sect. I*) dessen *Gnathocera*, wogegen derselbe (Handb. III, p. 214) mit Recht Einspruch erhebt, in Folge eines Schreibfehlers aber statt *Gnathocera Coryphocera* sagt.

Mit *Plaesiorrhina* hat *Chondrorrh.* die plumpe Gestalt des Schildchens, die lang (aber am Ende nicht länger) behaarten Schienen des ♂ und eine Bindenzeichnung gemein, während die Schienen ähnlich bedornt und behaart sind wie bei *Melinesthes umbonata*. Diese Gattung hat aber ein ganz anders gebautes Schildchen, beim ♂ verlängerte Fühlerkeule etc.

Dyspilophora nov. gen.

δύσπιλος = Doppelflecken, φέρω = ich trage.

Genyodonta Burm. B. ex parte.*Antennarum clava maris haud longior.**Clypeus in utroque sexu simplex, apice leviter emarginatus.**Mesosterni processus reclinatus.**Scutellum latiusculum, obtusiusculum.*

*Tibiae anticae in utroque sexu inermes*¹⁾, *intermediae et posticae vix dentatae, maris haud ciliatae, tarsi teretiusculi ut in gen. „Smaragdesthes“.* [Natal.

Gnathocera trivittata Schaum, Anal. Ent. p. 41. Port*Genyodonta trivittata* Burm., Handb. III, p. 236.

var. nov. *nigricans* (*thorace lateribus exceptis elytrisque maculis exc. nigris*). Port Natal.

Burmeister stellt die typische Art zu *Genyodonta*. Abgesehen von der ganzen verschiedenen Schienenbildung fehlt bei *Dypsil.* die Behaarung der hinteren Schienen und die verlängerte Fühlerkeule des ♂, nebst den „kräftigen plumpen Beinen“, die nur bei der typischen *Genyodonta* und bei den *Melinsthes*-Arten vorhanden sind. *Dyspilophora* hat auch ganz anders gebildete Tarsen etc.

Die von mir erwähnte Varietät von Port Natal, bei der Thorax mit Ausnahme des Seitenrandes, des Scutellums und die Oberseite der Fld. mit Ausnahme der gelben Flecke ganz schwarz ist, macht einen recht abweichenden Eindruck, doch vermag ich keinen spezifischen Unterschied aufzufinden, auch kaum einen solchen vermuthen.

Taeniesthes nov. gen.

ταινία = Streifen, ἐσθής = Kleid.

Clypeus apice leviter emarginatus et reflexus.

Mesosterni et thoracis structura ut in gen. affinibus (Smaragdesthes, Euryrrhina).

Pedes graciles, tibiis anticis in utroque sexu simplicibus, posticis praecipue feminae subdentatis.

Corpus minus elongatum quam in Plaesiorrhinis affinibus.

¹⁾ In der Uebersicht der Gattungen (Handb. III, p. 157) nennt Burmeister die Vorderschienen der *Genyodonta* ♀ *tridentatae*, und unterscheidet in der Gattungs-Beschreibung *Genyodonta* mit gesperrter Schrift durch „3 scharfe, spitze Zähne am Außenrande der Vorderschienen“ von *Coryphocera*. Nun hat aber das ihm unbekannt gebliebene ♀ von *trivittata* einfache Vorderschienen, wäre also schon durch Burmeister selbst von *Genyodonta* ausgeschlossen!

Sp. typ.: *Heterorrhina specularis* Gerst., Beitr. Ins. Sans. 1866, p. 33. Sansibar.

Die Kopfbildung ist ganz anders wie bei der genannten Gattung, mehr der der untersetzteren *Dypsilophora* ähnlich; die Zeichnung erinnert an die von *Smaragdesthes suturalis*, doch ist *Taen.* viel kürzer gebaut und hat einen schwachen, aber charakteristischen Zahn an der Aufsenseite der Hinterschienen, der bei sämtlichen *Plaesiorrhina* und *Smaragdesthes* fehlt, welche zugleich viel schlanker sind.

Smaragdesthes nov. gen.

Coryphocera Burm. sect. B. ♂♂ (6) Handb. III, p. 230.

Caput plerumque carinatum, clypeo plerumque medio leviter elevato-producto.

Mesosterni processus elongatus, gracilis, mucronatus, recurvus.

Thorax basi ante scutellum distincte emarginatus, utrinque sub-sinuatus, angulis posticis retrorsum prominulis.

Pedes graciles, tibiis anticis maris simplicibus, feminae obtuse 1-dentatis, intermediis dense breviter ciliatis, posticis vix aut nullo modo ciliatis.

Habitus gracilis.

Sämtliche Arten, deren Zahl schon über ein Dutzend gestiegen ist, stimmen im schlanken Habitus sehr mit einander überein. Der Clypeus ist in der Regel in der Mitte leicht dreieckig vorgezogen und aufgebogen, jedoch bei einigen Arten (z. B. *viridicyanea* und *mutica* Harold) ist der Vorderrand des Clypeus gerade abgeschnitten. Die asiatischen *Coryphocera*-Arten mit ähnlicher Kopfbildung sind größer, weniger schlank und haben viel weniger zarte Beine, durch welche *Smaragdesthes* besonders ausgezeichnet ist.

Sm. alternata Klug, Har. Cat. IV, p. 1281 (*Het.*)¹⁾ Tette.

— *bicostata* Schaum, Har. Cat. IV, p. 1281 (*Het.*) Guinea.

— *africana* Drury, Har. Cat. IV, p. 1280; Col. H. XVI, p. 65.

iucunda Germar²⁾ Allgem. Lit. Zeit. No. 148, Aug. 1837, p. 576. Senegambia.

— *blanda* Burm., Har. Cat. IV, p. 1280 (*Het.*) Guinea.

— *smaragdina* Voet, Har. Cat. IV, p. 1281, Col. H. XVI, p. 65.

var. *pyropus* Voet, Har. Cat. IV, p. 1281. Guinea.

¹⁾ Ebenfalls mit zwei erhöhten Rippen auf den Fld., aber größer als *bicostata*, der Thorax stärker punktirt.

²⁾ Vide Deutsche Entom. Zeitschr. 1880.

- Sm. viridicyanea* Burm. Hdb. III. p. 231. Sierra Leone.
 ♀ *chloris* Gory et P. Mon. p. 135.
elegans var. b. Burm. Handb. III. p. 228.
 — *mutica* Har. Col. Hefte XVI. p. 64. Afr. occ. int.
 (neque *jucunda* Germar, neque *juc.* Westw., neque *sma-*
ragdina Gory).¹⁾
 — *affinis* nov. spec.²⁾ Agouë (Benin).
 — *suturalis* Fabr., Burm. Hdb. III. p. 232. Senegambia.
 — *nigricollis* nov. spec.³⁾ Agouë (Benin).
 — *infuscata* Snellen van Vollenhof., Tijdschr. Ent. Nederl.
 VII. 1864. p. 151. Guinea (St. George del Mina).
 — *monoceros* Gory, Burm. Hdb. III. p. 232. Guinea
 var. *castaneipennis* mihi (elytris castaneis, pallide
 marginatis).
 — *hypoxantha* Har. Col. H. XVI. p. 64. Kittah.
 — *conjux* Har. Stett. Ent. Zeit. 1880. Africa.

Scythropesthes nov. gen.

σχυθροπῆστος = dunkel, ἑσθῆς = Kleid.

*Antennarum clava longiuscula.**Clypeus antice levissime emarginatus, angulis parum rotundatis, occiput subcarinatum.**Mesosterni proc. brevis, acuminatus, parum productus.**Thorax basi fere truncatus, ante scutellum leviter emarginatus, lateribus ante medium obtuse angulatis.**Scutellum angustum, acuminatum.**Tibiae anticae tridentatae, dente medio maris fere nullo, feminae validiusculo, intermediae et posticae dentatae, maris longius nigro-ciliatae.**Sc. bicolor* (Genyod.) Burm. Handb. III, 238. Port Natal.*bicolor* (Anisorrh.) Westw. Arc. Ent. II, 186, t. 46, f. 5 ♀.

Burmeister kannte nur das Weibchen der Sommer'schen Sammlung, welches später auch von Westwood sehr kenntlich abgebildet wurde; ich besitze 1 ♂ von Natal. Der schlanke schwarze Käfer

¹⁾ Vide Deutsche Entom. Zeitschr. 1880.

²⁾ *Sm. suturali similis et valde affinis, sed coleopterorum vitta suturali angustiore, lateribus haud parallelis sed pone medium leviter angustatis, ante apicem dilatatis.* — Afr. occ.

³⁾ *Sm. suturali similis et affinis, coleopterorum vitta suturali parum angustiore, pone medium paullulum dilatata, lateribus saturate viridibus, margine summo laterali concolore, vix nigricante, thorace concolore.* — Guinea bor.

mit grosentheils rothbraunen Fld. hat geradezu gar keine Verwandtschaft mit den bunten Burmeister'schen Genyodonten. Er erinnert mich nur an einige madagascarische Cetoniden-Gattungen. Im Harold'schen Cat. ist der Käfer unter *Heterorrhina* nicht aufgeführt; da er nicht einmal den charakteristischen Mesosternal-Fortsatz der Heterorrhiniden besitzt, so bleibt seine definitive systematische Stellung weiterer Erörterung vorbehalten; auf das interessante Thier sollte indessen hier die nöthige Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Am Schlusse dieses ersten Stückes möchte ich darauf aufmerksam machen, dafs in der deutschen entomol. Zeitschrift Heft I. 1880 in einem Aufsätze von mir, welcher Cetoniden aus dem Aschanti-Gebiete behandelt, folgende neue africanische Gattungen aufgestellt sind:

Platynocnemis a. a. O. S. 148, auf eine neue Art aus der Verwandtschaft von *Astenorrhina* und *Astenorrhinella* Westw. gegründet.

Eccoptocnemis a. a. O. S. 150, auf *Tmesorrhina*, *concolor* Hope (v. *Thoreyi* Schaum), *Barthi* Har. und *Saundersii* Westw.

Cyclophorus a. a. O. S. 152 auf eine neue, zierliche und ausgezeichnete Art.

Eucosma a. a. O. S. 154 auf eine neue, an *Leucocelis* Blanchard erinnernde Art mit viel kürzeren Tarsen.

Cosmesthes a. a. O. S. 155, auf eine neue, sehr ausgezeichnete Art.

Achromisetes a. a. O. S. 156, auf eine neue, sehr hübsch gezeichnete bunte Art.

Pseudinca a. a. O. S. 158, auf *Diplognatha admixta* Hope gegründet; doch ist es mir wieder fraglich geworden, ob die Art wirklich die echte *admixta* und nicht eine nahe verwandte mit schlanken Tarsen etc. sei, für welche ich den Namen *variegatus* vorschlagen würde.

Niphobleta a. a. O. S. 172, der *Cetonia dominula* Harold verwandt, auf welche S. 173 die Gattung *Macrelaphinis* begründet wird.
